

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 76 (1950)
Heft: 36

Illustration: "Je länger der Igel die Geburt verschiebt - desto stachlicher kommt sie ihm vor!"
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

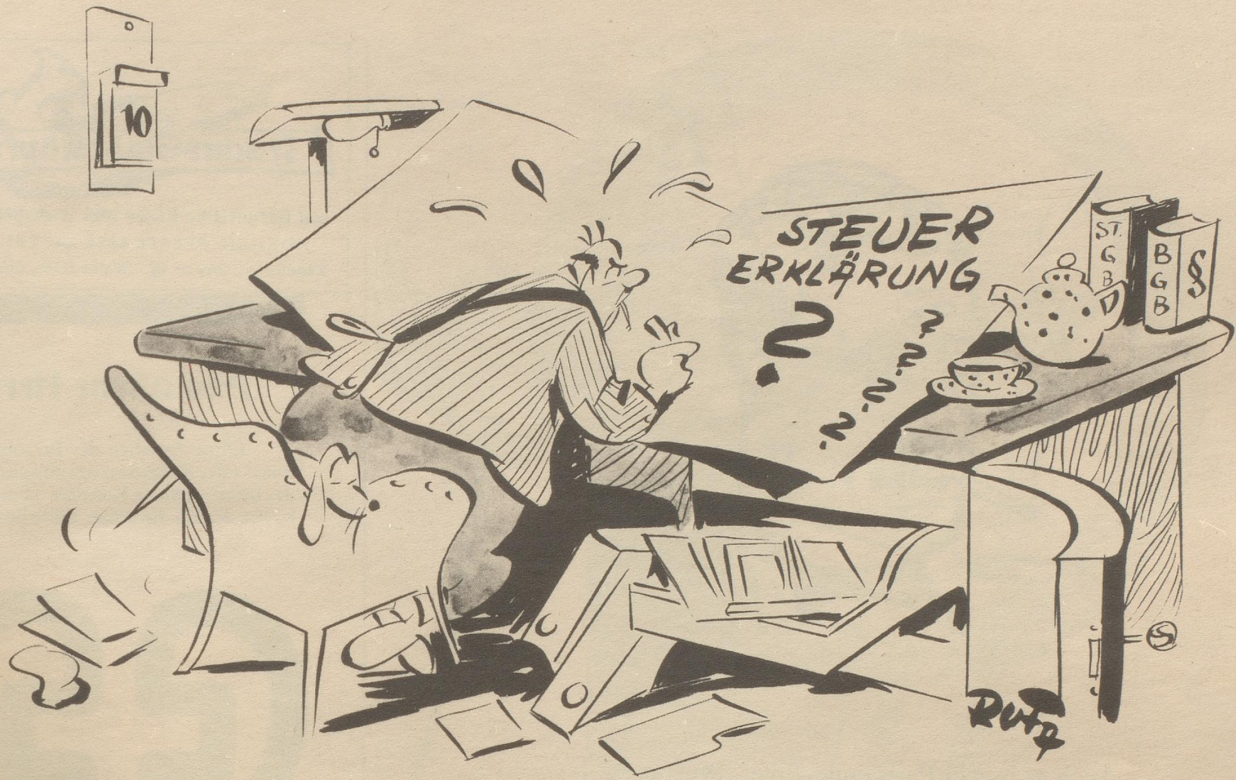
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



„Je länger der Igel die Geburt verschiebt —
desto stacheliger kommt sie ihm vor!“

Gesundes Unternehmen

Mr. Cannan trat mit einer Dame durch das Portal des eleganten Restaurants auf die Straße und winkte ein Mietauto herbei. Er verabschiedete sich von seiner Begleiterin, indem er ihr einen Kuß auf das Haar drückte.

«Klick -» ertönte es in diesem Augenblick. Mr. Cannan wandte den Kopf in diese Richtung und konnte gerade noch sehen, wie ein junger Mann, der einige Schritte von ihm entfernt stand, einen Photoapparat einsteckte. Gleichzeitig hielt der Wagen am Straßenrand, der Chauffeur öffnete die Tür, die schöne Frau stieg ein, der Herr blieb zurück und winkte dem davongefahrenen Auto nach. Dann machte er eine Wendung, um seines Weges zu gehen.

«Hallo, Sir», erklang eine Stimme neben ihm, «wollen Sie mir nicht einen Film abkaufen? Ich machte soeben eine Aufnahme und bekam zufällig Sie und die interessante Frau mit darauf. Ich photographiere nämlich für das „Illu-

strierte Gesellschaftsblatt“ und da dachte ich mir, die Veröffentlichung könnte Ihnen vielleicht unangenehm sein.»

«Hm», knurrte Mr. Cannan und blickte stehenbleibend auf den Jüngling herab. «Was soll denn der Film kosten?»

«Für Sie nur zwanzig Dollar —»

«Sie haben Pech gehabt», unterbrach ihn der Herr, «die Dame war nämlich meine Frau. Behalten Sie sich also das Bild zur freundlichen Erinnerung und dies hier dazu —»

«Patsch!»

«Au!» rief der junge Mann und rieb sich die schnell errötende Wange. «Es war doch nur eine bescheidene Anfrage.»

«Und das war meine bescheidene Antwort darauf», meinte Mr. Cannan sachlich. «Wieviele Ohrfeigen haben Sie auf diese Art schon einstecken müssen?»

«Es war soeben die einundzwanzigste», erklärte der Jüngling seufzend.

«Nun also», gab der Herr fast wohl-

wollend zur Antwort. «Warum suchen Sie sich dann nicht einen anderen Job?»

«Gott, ja», sprach der angebliche Bildberichterstatter und wackelte infolge der Nachwirkung noch immer mit dem Kopf. «Ein gewisses Geschäftsrisiko muß man heutzutage auch bei dem gesündesten Unternehmen mit in Kauf nehmen. Meines beträgt zehn Prozent.»

«Wieso zehn Prozent?» wollte Mr. Cannan wissen.

«Weil ich», entgegnete der junge Mann schlicht, «weil ich zu den einundzwanzig Ohrfeigen bisher zweihundert-zehn Dollar verdient habe —»

Ralph Urban

Mitarbeiter-Humor

Göpf: «Soso, Du bisch schtändige Mitarbeiter am Näbelschpalter?»

Kari: «Jo, scho sit Joore!»

Göpf: «Wo findt me denn hoptsächlich Dini Biitrag?»

Kari: «Im Papierchorb!»

Kari

Man hört es schon
an allen Enden:
Nach dem Rasieren
BRIT verwenden!

Pflegt, desinfiziert und schützt Ihre Haut!

SONNE
GOSSAU

(ST. GALLEN) ACS und TCS

220 Jahre Landgasthaus
heimelig und gut

Telephon (071) 8 56 51

Kurt Studer-Schneebeli